

MYTHOS

Flugreisen, privater Pkw, Schnitzel auf dem Teller: Das geht alles nicht mehr. Der Kampf gegen den Klimawandel kann nur gelingen, wenn jeder Einzelne Verzicht übt. Leichter fällt die Askese, wenn der freie Markt eingeschränkt wird.

REALITÄT

Individuelle Opferbereitschaft bringt wenig. Im Kampf gegen die Erderwärmung ist der Markt nicht Gegner, sondern Komplize. Er fördert Innovationen und macht Emissionen teurer.

Carmen Tremel

Nur Verzicht kann das Klima noch retten.

Urlaubsfotos sind beliebt in den sozialen Medien. Aber eine gewisse Vorsicht ist heutzutage angebracht. Wer Bilder von einem Ferienziel postet, das nur mit dem Flugzeug zu erreichen ist, kann sich statt Bewunderung und Neid einen Shitstorm einhandeln. Das Gleiche gilt für Liveberichte vom Abendessen im Restaurant – „*Rindfleisch aus Argentinien, bist du verrückt?*“ – oder der via Facebook geteilten Freude über das neue Auto – „*Ein Diesel-SUV – musste das wirklich sein?*“.

In gewissen Kreisen hat sich die Überzeugung durchgesetzt, dass der Klimawandel nur aufzuhalten sein wird, wenn jeder Einzelne von uns **Verzicht** übt. Seit (ausgerechnet!) der Erdölkonzern BP das Konzept des ökologischen Fußabdrucks etablierte, herrscht eine Art Wettbewerb um die schonendste Art, diesen Planeten zu bewohnen.

Das Fahrrad ist besser als das Auto, Gemüse besser als Fleisch, ein Stoffsackerl besser als Plastik und so weiter.